



Mit der Geselligkeit haben Holger Haußmann und sein Wilder Mann gepunktet. „Es ist anders als im Hotel, keiner ist hier alleine“, sagt er. Das liegt unter anderem an der Gemeinschaftsküche und der Rockkneipe im Haus. FOTO: VÖGELE

Nellinger Rockkneipe saht ab

Wilder Mann landet bei Bundeswettbewerb auf siebtem Platz

Von Petra Vögele

NELLINGEN - Beim erstmals durchgeführten Bundeswettbewerb „Mein Monteurzimmer des Jahres 2014“ hat die Rockkneipe Wilder Mann in Nellingen den siebten Platz erreicht. Im baden-württembergischen Vergleich kam das von Holger Haußmann geführte Haus sogar mit Platz drei unter die Finalisten. Die Gäste schätzen vor allem die Geselligkeit im Wilden Mann.

„Entscheidend ist das WG-Gefühl hier im Haus, denn die Gäste sind teilweise Wochen, Monate, sogar Jahre hier“, sagt Haußmann. Für das Gefühl, in einer Wohngemeinschaft zu wohnen, sorgt vor allem die Gemeinschaftsküche. Dort können sich die Gäste der zehn Zimmer nicht nur selbst versorgen, sie dient gleichzeitig auch als Aufenthaltsraum zum Schwätzen, Rauchen, Fernsehen oder, um im Internet zu surfen. Außerdem befinden sich die Gäste Holger Haußmanns in gleicher Gesellschaft, da bei ihm vor allem Monteure übernachten.

Doch auch die Kneipe im Wilden Mann trägt dazu bei, dass sich Holger Haußmanns Übernachtungsgäste wohlfühlen. „In der Kneipe können meine Bewohner etwas trinken, Dart oder Flipper spielen oder einfach mal nur an der Theke sitzen. Es ist keiner alleine“, verrät Holger Haußmann sein Erfolgskonzept.

In dem erstmals ausgelobten Wettbewerb des Internetportals www.mein-monteurzimmer.de nahmen bundesweit etwa 300 Unterkünfte teil, aus ganz Baden-Württemberg waren es 35, sagt Christopher Nitzschke, Initiator des Wettbewerbs und Geschäftsführer.

Dass er sich gegen so viel Konkurrenten durchsetzen konnte, freut Holger Haußmann natürlich. Zugleich sei er überrascht, dass so viele andere Unterkünfte daran beteiligten. Derzeit werben 96 Übernachtungsbetriebe aus dem Alb-Donau-Kreis für ihre Einrichtung auf dem Internetportal, die aber nicht alle an dem Wettbewerb teilnahmen.

Nur wenige Zimmer frei

2007 übernahm Holger Haußmann als Pächter den Wilden Mann, renovierte mit dem Besitzer das Haus vor sechs Jahren und baute es aus. Mit dem Umbau 2009 habe auch das Angebot der Übernachtungen zugenommen. „Mittlerweile sind wir von Anfang März bis Mitte Dezember zu 90 bis 95 Prozent ausgelastet“, erzählt Holger Haußmann. „Langzeit-

bewohner sind sogar das ganze Jahr über hier“, sagt Haußmann.

Meist wohnen Monteure und Handwerker im Wilden Mann, die als Zeitarbeiter von Personalfirmen in der Umgebung arbeiten. Seit viereinhalb Jahren nennt sogar ein Arbeiter aus Chemnitz die Rockkneipe sein zweites Zuhause. Neben den Zimmern sei die

haus eigene Kneipe ebenfalls sehr wichtig für die Wohlfühlatmosphäre der Arbeiter.

Erstmals seit vier Jahren sind die Zimmer im Wilden Mann ausnahmslos mit Monteuren und Handwer-

kern aus Deutschland belegt. Das liege laut Holger Haußmann daran, dass viele Arbeiter aus Osteuropa in Gruppen von mehreren Menschen eine Unterkunft benötigen. „Einzelzimmer sind bei mir aber leichter zu bekommen“, erklärt Holger Haußmann. „Ich kann nicht bis zu fünf Menschen in einem Zimmer übernachten lassen“, ergänzt er. Ein Grund, wieso vor allem deutsche Gäste im Wilden Mann unterkommen, seien wohl auch die Zimmerpreise. Diese seien aus Sicht von Holger Haußmann mit 20 Euro pro Nacht für ein Einzelzimmer zwar günstig, den Arbeitern aus Osteuropa aber wohl noch zu teuer.

Einen Preis für seinen dritten Platz in Baden-Württemberg und Platz sieben in Deutschland hat Haußmann nicht bekommen. Diesen erhielten nur die Landessieger und der Bundessieger.

„Entscheidend ist das WG-Gefühl hier im Haus, denn die Gäste sind teilweise Wochen, Monate und sogar Jahre hier.“

Holger Haußmann erklärt sein Erfolgsrezept



Wer nun einmal wissen will, wie denn die Monteure in der Rockkneipe leben,

kann das in einem Film sehen. Klicken Sie doch mal rein:

www.schwaebische.de/wildermann

Den Wettbewerb „Mein Monteurzimmer des Jahres 2014“ hat übrigens ein Betrieb aus Baden-Württemberg gewonnen. Das Ehepaar Poggel aus Löwenstein bei Heilbronn hatte am Ende einen hauchdünnen Vorsprung. Wettbewerbs-Initiator Christopher Nitzschke rechnet beim bundesweiten Wettbewerb in diesem Jahr, dass sich die Teilnehmerzahl sogar verdoppeln könnte.